Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Band: 31/32 (1898)

Heft: 19

Artikel: Die Neubauten der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich: Architekten: Kuder & Müller in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-20759

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gornergratbahn. — Turbinenhaus.

Fig. 20. Längenschnitt.

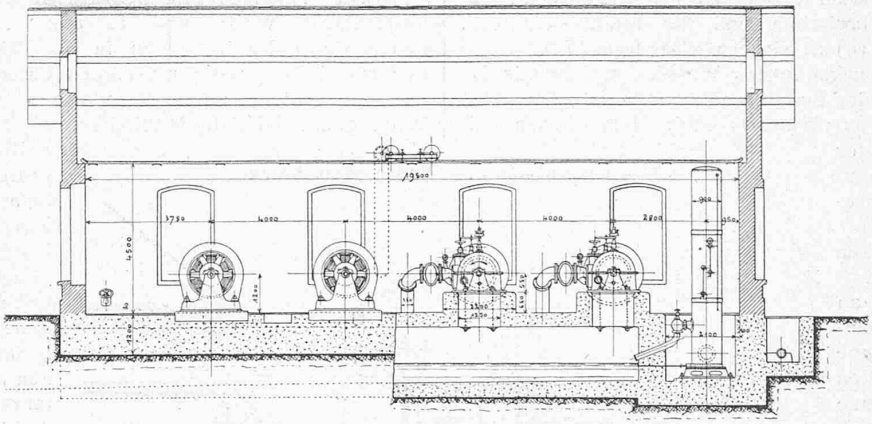
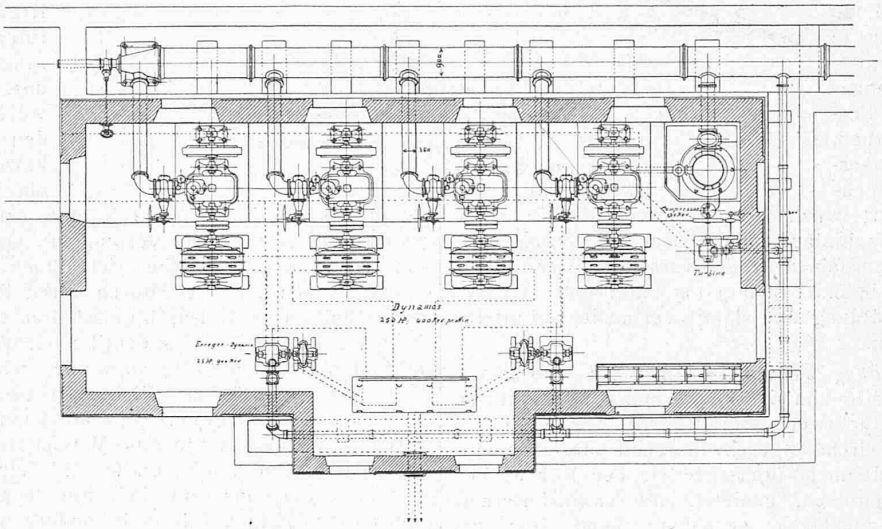
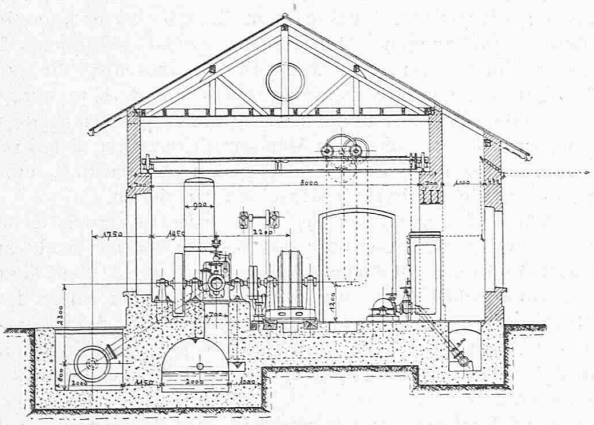


Fig. 21. Grundriss.



1 : 200.

Fig. 22. Querschnitt.



1 : 200.

genaue Regulierung, verbunden mit einem guten Servomotor, erklärt die günstigen Versuchsresultate. Die max. Geschwindigkeitsvariation hat 2% nicht überschritten, wenn die Belastung per Turbine plötzlich von Null auf 240 *P. S.* gesteigert wurde.

Die Maschinen für die Kraftstation und die Röhren der Druckleitung konnten nur über die Linie und Findelenbachbrücke auf die Baustelle transportiert werden. Es war daher nicht möglich, mit der Montage dieser Anlage zu beginnen vor der Fertigstellung der Brücke.

(Fortsetzung folgt.)

Die Neubauten der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Architekten: *Kuder & Müller* in Zürich.

(Mit einer Tafel.)

II. (Schluss.)

Die hervorragende Lage des Baues als Fortsetzung der bedeutenden Bauten am Alpenquai liess eine charakteristische, hervorstechende Ausführung wünschbar erscheinen und es soll der grosse Giebel an der Abschrägung gleichsam die Schlussdominante am Alpenquai bilden. Als wirkungsvoller Gegensatz zum „weissen Schloss“ wurde eine Ausführung in rotem Sandstein und zwar in Mainthalerstein gewählt. Dieses feinkörnige, dauerhafte Material lässt eine feine Detaillierung bei grosser Wetterbeständigkeit zu und hat eine angenehme, abwechslungsreiche Färbung.

Die Architektur bewegt sich in deutschen Renaissanceformen mit Anwendung schweizerischer Motive und es wurde eine reiche, malerische Silhouette angestrebt.

Neubauten der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Architekten: *Kuder & Müller* in Zürich.

Perspektive.

Photographie der Originalzeichnung

Aetzung von *Meisenbach, Riffarth & Cie.* in München

Seite / page

138(3)

leer / vide / blank

Erdgeschoss und erster Stock sind in massiver Quaderverkleidung ausgeführt, ebenso die Mittelpartie an der schrägen Ecke mit dem Hauptgiebel. Im zweiten und dritten Stock sind die Wandflächen weiss geputzt, die Hohlkehle des weitvorspringenden Dachgesimses bemalt. Den Giebel schmückt eine Sonnenuhr, sowie eine von Kiene in München nach Modell von Bildhauer Boesch in St. Gallen in Kupfer getriebene Figur der Prudentia. Das Dach ist mit schwarzem Saarschiefer in deutscher Deckung mit runden Kehlen ausgeführt. Die Ecktürme erhalten Kupferbedachung.

Die Säulenschäfte am Hauptportal sind von Gaisbergergranit von Gurtnellen, die Säulen im Treppenhaus sind von Portor im Erdgeschoss, von Nembrorosso im ersten Stock, die Haupttreppe von Triestiner Marmor mit reichem schmiedeisernem Geländer. Die Decken im Verwaltungsgebäude sind durchweg massiv, nach System Schürmann, ausgeführt.

Die innere Ausstattung wird einfach, aber gediegen sein. Einige Zimmer erhalten vollständige Holzvertäfelung.

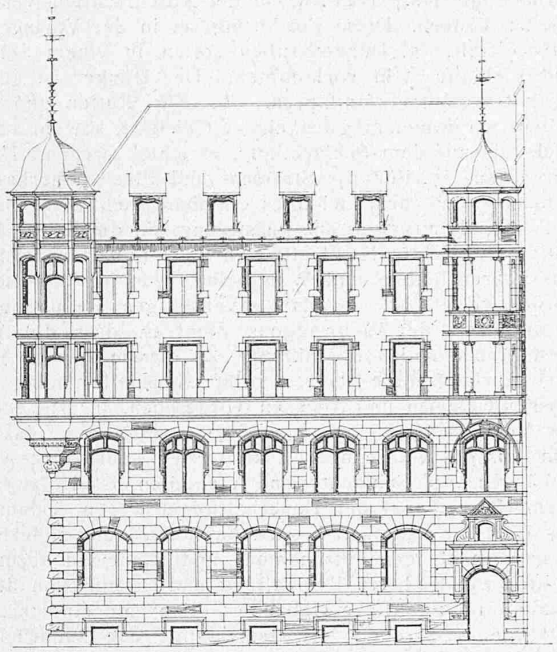
Für die Pfahlfundamente kamen durchschnittlich Pfähle von 12 *m* Länge zur Anwendung und zwar auf den Quadratmeter im Durchschnitt drei Stück, im ganzen 1135 Stück.

Die Fundierungs- und Maurerarbeiten hat die Firma Lauffer & Franceschetti, die Steinhauerarbeiten, etwa 450 m^3, H. Huber ausgeführt, die Zimmerarbeiten Emil Baur, den Untersockel in Granit lieferte Antonini in Wassen, den Obersockel die Lägernsteinbruchgesellschaft Regensberg, die Marmorsäulen Emil Schneebeli, Schmidt & Schmidweber.

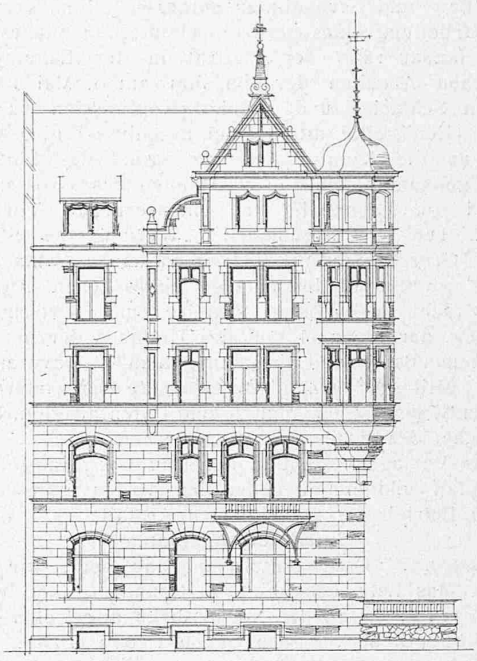
Mit dem Ausgraben wurde am 1. Juli 1897 begonnen und es werden die Bauten am 31. Dezember 1898 beziehbar sein. Der Kostenvoranschlag für die zwei Bauten beziffert sich auf 750 000 Fr.

Die Neubauten der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Architekten: *Kuder & Müller* in Zürich.

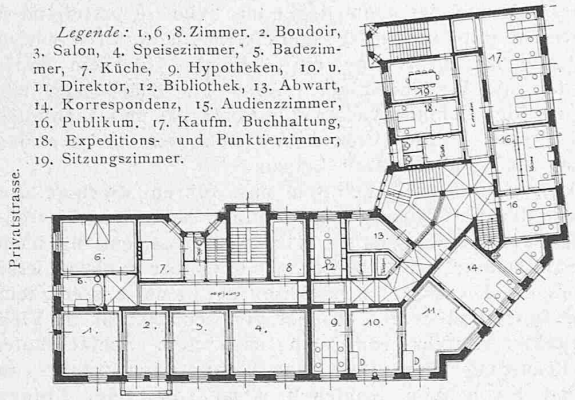


Ansicht gegen die Mythenstrasse.



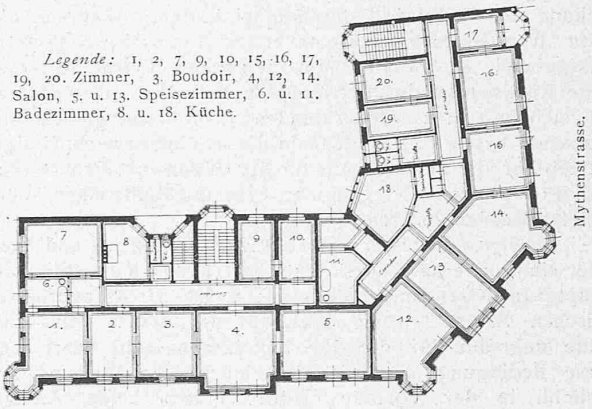
Ansicht gegen die Privatstrasse.

1 : 300.



Legende: 1., 6., 8. Zimmer. 2. Boudoir, 3. Salon, 4. Speisezimmer, 5. Badezimmer, 7. Küche, 9. Hypotheken, 10. u. 11. Direktor, 12. Bibliothek, 13. Abwart, 14. Korrespondenz, 15. Audienzzimmer, 16. Publikum, 17. Kaufm. Buchhaltung, 18. Expeditions- und Punktierzimmer, 19. Sitzungszimmer.

Alfred Escher-Platz.
Grundriss vom I. Stock.



Legende: 1, 2, 7, 9, 10, 15, 16, 17, 19, 20. Zimmer, 3. Boudoir, 4, 12, 14. Salon, 5. u. 13. Speisezimmer, 6. u. 11. Badezimmer, 8. u. 18. Küche.

Alfred Escher-Platz.
Grundriss vom II. Stock.

1 : 600.

Das Schlacht- und Viehhofprojekt der Stadt Zürich.

Die Unhaltbarkeit der in Zürich bestehenden Schlacht- und Viehmarktverhältnisse führte im Jahre 1893 zu der mit Weisung des Stadtrats vom 17. Juni gleichen Jahres beim Grossen Stadtrate beantragten Erwerbung des 17,5 *ha* umfassenden Letzibach-Gebietes behufs Errichtung einer centralen Schlacht- und Viehhof-Anlage. Das Gelände liegt zwischen Badenerstrasse, Hardgutstrasse, Eisenbahnlinie Zürich-Baden und Letzigraben, also ausserhalb der über-